



Nachrichten aus unsren Häusern

Vergißmeinnicht

Illustrierte Zeitschrift der Mariannhiller Mission

Mit Oberhirtlicher Druckerlaubnis und Genehmigung der Ordensobern
Für die Abonnenten des „Vergißmeinnicht“ als Wohltäter unserer Mission werden
täglich in der Klosterkirche zu Mariannhill zwei, oft drei heilige Messen gelesen.

Gesegnet von Sr. Heiligkeit Papst Pius XI.

Bezugspreise:

| | |
|------------------|--|
| Für Deutschland | Mt. 2 |
| Österreich | |
| Saargebiet | Mt. 2 bezw. denselben Wert in Sch. od. Fr. |
| Luxemburg | |
| Schweiz | |
| Elsaß | |
| Italien | |
| Tschechoslowakei | |
| Ungarn | |
| Rumänien | |
| Polen | |

bei Einzelsendung Mt. 2.50
bei wenigstens 5 Abonnenten Mt. 2.30
" 20 " Mt. 2.15
" 40 Abonnenten Mt. 2.—
bezw. denselben Wert in Fr., Lire, Sc., Bl. etc.

Alle Anfragen, Bestellungen, Zahlungen sind zu richten
für Süddeutschland, Tschechoslowakei, Elsaß-Lothringen, Italien:
Vertretung der Mariannhiller Mission in Würzburg, Pleicher-Ring 3
Postcheckkonto Nürnberg 194

für Rheinland, Westfalen und Luxemburg:
Vertretung der Mariannhiller Mission in Köln, Brandenburgerstr. 8
Postcheckkonto Köln 1 652

für Schlesien und Norddeutschland:
Vertretung der Mariannhiller Mission in Breslau IX, Sternstr. 52 p
Postcheckamt Breslau 15 625

für Österreich, Ungarn, Tirol, Vorarlberg, Jugoslawien und Rumänien:
Vertretung der Mariannhiller Mission in Linz a. d., Steingasse 23 a
Postsparkasse Wien 24 847, Budapest 19 814

für Schweiz und Liechtenstein:
Vertretung der Mariannhiller Mission in Altdorf (Et. Uri)
Postcheckkonto Luzern VII 187

Nachrichten aus unsern Häusern

Studienplan des Mariannhiller Ein-geborenen-Seminars

Knaben, die eintreten wollen, müssen die 4. Klasse absolviert haben und sollen 12 bis 16 Jahre alt sein. Der Stoff verteilt sich auf 6 Jahre.

1. Religion: Katechismus, Bibel, Kirch-Geschichte, Apologetik, Ethik.
2. Sprachen: Latein, Englisch, Mutter-sprache.
3. Realsächer: Mathematik, Geschichte,

Geographie, Elementarpfysik, Chemie, Biologie, Naturkunde, Landwirtschaft, Wirtschaftslehre, Physiologie, Sociology, Psychologie; Gartenbau, verschiedene Handwerke, wie Lederverarbeitung, Schmied und Spengler, Schreiner; Hausbau; Singen; Turnen. Gründung: Februar 1925 mit 15 Studenten.

Das neue Priesterseminar der Mariannhiller Mission in Würzburg
Die letzte Stadtratsitzung in Würzburg genehmigte antragsgemäß das Bau-project der Mariannhiller Mission im

Osten der Stadt. Bei der einstimmigen Genehmigung wurden die besonderen Vorteile betont, die Würzburg in mancherlei Hinsicht aus dieser Neugründung entstehen werden.

Die in Frage stehende Ansiedlung ist die vierte europäische der Mariannhiller Mission, die im Jahre 1882 in Natal von Trappisten gegründet, sich in kaum mehr als 25 Jahren von einem kleinen Priorat zu einer der größten Trappistenklöster der Welt mit über 300 Brüdern und einer weitverzweigten Mission, zu einer eigenen selbstständig konstituierten und vom Apostolischen Stuhl approbierten Missions-Kongregation entwickelt hat. Das erste europäische Missions- und Probehaus St. Paul entstand 1911 unweit des bekannten niederrheinischen Wallfahrtsortes Nevelaer, im gleichen Jahre wurde das Missionsseminar „Alloysianum“ in Lohr a. M. und 1920 das Missionshaus St. Joseph in Reimlingen im Schwabenland, nahe bei der Stadt Nördlingen gegründet.

Nunmehr fügt die Mariannhiller Mission im 45. Jahre ihres Bestehens ihrem stolzen, festen Schutz- und Trutzbau einen weiteren Baustein in Form des Würzburger Studienseminars ein. Der ungefähr 12 000 Quadratmeter große, an die im Osten der Stadt gelegene Stadtgärtnerei anschließende Bauplatz war bislang vorwiegend städtisches Eigentum. Das Gelände bot dem Architekten, dem als Kirchenbauer weithin bekannten Landesbaudirektor Böckeler-München Gelegenheit, sein ganzes Können zu entfalten. Die Anpassung an das Gelände, die Einfühlung in die Umgebung, die äußere Formengebung und innere Ausgestaltung sind in geradezu vorbildlicher Weise gelöst und durchgeführt. Die Betonung der Zweckbestimmung der Anstalt ist bis in die Einzelheiten wahrzunehmen, die bei aller Solidität gewahrt. Schlichtheit ist ein weiteres Verdienst des Baukünstlers. Den vielseitigen Anforderungen und Bedingungen wurden Architekt und Bauherrschaft in einer Dreigliederung der Anlage gerecht, indem Studienseminar, Kirche und Wirtschaftsgebäude in folgerechtem Zusammenhang je einen selbstständigen Bauteil bilden.

Der Seminartrakt beansprucht allein etwa ein Zehntel der gesamten Grundstücksfläche. Der Eingang führt — von Pforte und Sprechzimmer flankiert — durch einen Vorraum in eine geräumige Halle, die durch einen rund 40 Meter hohen achtseitigen Turm mit der Kirche verbunden ist und auch den Klausurtrakt des Seminars aufnimmt. Im

Untergeschoß befinden sich die Wohnungen der Brüder, Werkstätten, Badeanlage, Turnhalle und Regelbahnen, im Erd- und in den beiden Obergeschoßen die Zimmer der Studierenden. Außerdem sind im Seminarbau die Räume für den General-Superior, die Bibliothek- und Archivsäle, sowie für das Missions-Museum vorgesehen. Die Kirche enthält einer besonderen Zweckbestimmung zufolge 12 Kapellen mit 12 Altären, ferner unter dem hochgelegenen Chor eine unmittelbar zugängliche Krypta, die dem Andenken an die gefallenen und verstorbenen Missionare gewidmet ist. Im Chor ist auch noch anschließend an die Wohnungen der Schwestern das Oratorium derselben untergebracht. Die bebaute Fläche beläuft sich auf etwa 1000 Quadratmeter. Das Wirtschaftsgebäude mit Einfahrt zum Hof enthält bei ungefähr 450 Quadratmeter Grundfläche Bäckerei und Wäscherei, Küche, Bügel- und Mangelraum und die Schwesternwohnungen. Mit der Küche verbunden liegt unter der Kirche die Aula, Refektorium und Vortragssaal. Eine versenkbare Wand ermöglicht bei Sonderanlässen die Verbindung beider Räume zu einem einzigen großen Saale mit allen erforderlichen Nebenräumen.

Die Bauten sollen noch sämtlich im kommenden Winter unter Dach gebracht werden, mit der Inbetriebnahme des eigentlichen Studienseminars kann man voraussichtlich in Jahresfrist rechnen. Die Ausschachtungsarbeiten sind bereits im Gange und nehmen bei gleichbleibend gutem Bauwetter einen flotten Fortgang.

Aus Welt und Kirche

Der Zusammenbruch des Protestantismus in Amerika. In der Zeitschrift „American Monthly“ veröffentlicht George J. Nathan einen Artikel über den Zusammenbruch des Protestantismus. Zwar werden nur amerikanische Verhältnisse berücksichtigt. In Deutschland liegen die Dinge selbstverständlich anders. Lernen kann man aber auch bei uns aus diesen rein sachlichen Ausführungen, und sollte es auch nur die eine Wahrheit sein, daß es auf religiösem und kirchlichem Gebiete nun einmal ohne eine letzte, höchste Autorität nicht geht.

„Der Protestantismus als organische kirchliche Macht liegt im Sterben und offenbart Zeichen einer raschen Zersetzung“, schreibt George J. Nathan, „und zwar stirbt er an gebrochener Autorität.“